

## Kommentierte Angebote

<b>Sporttag</b> Fakultätsübergreifend nur im Sommersemester	Terminveröffentlichung siehe Internet.  <b>Bitte beachten:</b> Eine Teilnahme am Sporttag während der Vorlesungszeit entbindet nicht in anderen Seminaren von der Anwesenheitspflicht. Bitte klären Sie die Teilnahme am Sporttag mit den jeweils Lehrenden ab.
--	--

## Kommentierte Lehrangebote Modul 3

<b>Bockisch</b> Termine siehe Lehrveranstaltungsplan	<b>Geschichte der Sozialen Arbeit</b>  Die Geschichte Sozialer Arbeit mit ihren Entwicklungssträngen der Sozialpädagogik und Sozialarbeit ist geprägt durch eine Pluralität von Gegenstandsbestimmungen, Prinzipien und Leitsätzen, die das aktuelle (Selbst-)Verständnis Sozialer Arbeit geprägt haben. Anhand der Ideen und Programme namhafter Theoretiker/innen werden Entwicklungslinien der Theorie und Praxis Sozialer Arbeit erarbeitet und hinsichtlich ihres Einflusses auf die Soziale Arbeit der Gegenwart untersucht.  Die Entstehung Sozialer Arbeit vollzog sich im Kontext gesellschaftlicher, staatlicher und kirchlicher Einrichtungen als Handlungsrahmen für sozialarbeiterische Hilfskonzepte und sozialpädagogische Erziehungsprogramme. In der Veranstaltung werden die historischen Entwicklungen und Ausdifferenzierungen dieser Institutionen und der in diesem Rahmen konzeptionierten klassischen Methoden Sozialer Arbeit erarbeitet.
--	--

## Kommentierte Lehrangebote Modul 6

<b>Brensell</b> Termine siehe Lehrveranstaltungsplan	<b>Einführung in humanwissenschaftliche Grundlagen: Grundlagen der Psychologie für die Soziale Arbeit</b>  Wofür ist eine Auseinandersetzung mit der Psychologie im Rahmen der Sozialen Arbeit wichtig? Warum sollten Sie sich mit psychologischen Theorien auseinandersetzen? Es geht in der Psychologie kurz gesagt um „Menschenbilder“ und um die Frage: Wie werden Denken, Erleben, Handeln, Fühlen ... von Menschen erklärt?  <ul style="list-style-type: none"><li>• Es gibt unterschiedliche psychologische Theorien und Denkrichtungen, die jeweils ganz unterschiedliche Menschenbilder und Konzepte enthalten. Diese unterschiedlichen und teils in sich geschlossenen wissenschaftlichen Denkrichtungen heißen „Paradigmen“. Im Seminar erhalten Sie einen Einblick in unterschiedliche psychologische Menschenbilder und ihre</li></ul>
--	---

	<p>Perspektiven/Paradigmen. Es wird diskutiert werden, welche Bedeutung die verschiedenen psychologischen Denkrichtungen für den Alltag und für die Praxis (in der Sozialen Arbeit) haben.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Wir</i> alle haben immer schon ‚irgendwelche‘ psychologische Erklärungen im Kopf. Damit erklären wir uns „warum wir oder andere <b>so sind</b>“, „etwas so oder so tun“ .... Dafür will das Seminar einen Reflexionsraum schaffen. Wie denken wir über uns selbst, über andere und ihre Probleme? Was ist für uns ‚normal‘. Und welche Bedeutung hat dies für das Handeln in der Sozialen Arbeit.</li> </ul>
--	---

## Kommentierte Lehrangebote Modul 7

<p><b>Baur</b> Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Bildung und Erziehung auf dem Prüfstand - Reproduktion sozialer Ungleichheit im Bildungssystem und Reformkonzepte</b></p> <p>Die bundesdeutschen Erziehungs- und Bildungsinstitutionen stehen im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltung. Verfassungsauftrag ist es, allen Heranwachsenden Chancengleichheit durch Bildung zu gewähren. Thematisiert werden Ursachen und Folgen davon, dass dieser Auftrag verfehlt wird, z. B. durch den bisher ungenügenden Ausbau der Einrichtungen frühkindlicher Bildung und Erziehung, die Selektionsfunktion der Schule, die ungleiche Ressourcenverteilung in verschiedenen Bildungsinstitutionen und durch strukturelle und pädagogisch-konzeptionelle Versäumnisse.</p> <p>Aktuelle bildungspolitische und pädagogische Maßnahmen und Konzepte u. a. für Neuzugänge ohne Deutschkenntnisse im Bildungssystem (überwiegend Geflüchtete) werden vorgestellt. Sie werden diskutiert unter den Fragestellungen, ob und wie sie der Reproduktion von Ungleichheit im Bildungssystem begegnen können und welchen Herausforderungen sich pädagogische Professionen stellen müssen.</p>
<p><b>Grieger</b> Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Sozialpolitik - Grundeinkommen</b></p> <p>Wir setzen uns im Blockseminar mit Entwicklungen im Beschäftigungssektor auseinander. Wo entsteht neue Arbeit unter welchen Bedingungen? Hat Vollbeschäftigung im Normalarbeitsverhältnis überhaupt noch eine Chance? Welche Trends sind wahrnehmbar? Welche sozialen Sicherungssysteme braucht eine Gesellschaft auf dem Weg in die Wissensgesellschaft? Kann das bedingungslose Grundeinkommen eine sozialverträgliche Antwort auf diese Entwicklungen sein?</p> <p>Das Seminar wird als dreitägiges Blockseminar durchgeführt. Prüfungsleistung: Hausarbeit Typ II (Teile werden schon innerhalb des Blockseminars erbracht).</p>

<p><b>Neuber</b> Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Abweichendes Verhalten</b></p> <p>Abweichendes Verhalten ist ein klassisches Forschungs- und Handlungsfeld der Sozialen Arbeit. Es ist eng verknüpft mit Fragen von sozialer Ungleichheit, von Inklusion und Exklusion, aber auch mit dem Spannungsverhältnis von Hilfe und Kontrolle.</p> <p>Wenn ein Verhalten als abweichend bezeichnet wird, drängt sich sofort die Frage auf: abweichend von was? Die allgemeine Antwort lautet: Von Normen, Regeln, Vorschriften und Verhaltenserwartungen, die von einer maßgeblichen Anzahl von Menschen in einer Gemeinschaft oder Gesellschaft akzeptiert werden. Welches Verhalten als abweichend wahrgenommen und bezeichnet wird, ist immer kontext- und zeitabhängig. Und abweichendes Verhalten ist eng verwoben Sanktionen und sozialer Kontrolle.</p> <p>Wir werden uns in dem Seminar mit verschiedenen theoretischen Perspektiven auf abweichendes Verhalten sowie empirischen Studien zu Devianz beschäftigen. Erwartet werden die regelmäßige Lektüre von Texten und die aktive Mitwirkung am wissenschaftlichen Diskurs in der Gruppe.</p> <p>Die genaue Auswahl der Lektüre wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.</p>
<p><b>Neuber</b> Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Jugend und Adoleszenz: Herausforderungen im Übergang von Kindheit zum Erwachsenensein</b></p> <p>Das Seminar führt in die Grundlagen, Themenvielfalt und Zugänge jugendsoziologischer und adoleszenztheoretischer Forschung ein. Wir diskutieren ausgewählte theoretische Perspektiven und empirische Studien und setzen uns mit Themen auseinander, die die Jugendphase betreffen und die eine Relevanz für die Soziale Arbeit haben, wie bspw. die Dynamik und Veränderungen von Jugendkulturen und Lebensstilen oder die Funktion sogenannten Risikoverhaltens.</p> <p>Darüber hinaus werden Unterschiede zwischen Jugendlichen – bezogen auf Geschlecht, soziale Herkunft und Ethnizität – in den Blick genommen. Erwartet werden die regelmäßige Lektüre von Texten und die aktive Mitwirkung am wissenschaftlichen Diskurs in der Gruppe. Die genaue Auswahl der Lektüre wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.</p>
<p><b>Stölner</b> Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Vertiefende Einführung in die Soziologie</b></p> <p>Was ist eigentlich Soziologie und wie grenzt sich diese von der Sozialen Arbeit ab? Welche Gemeinsamkeiten gibt es zwischen der Soziologie und der Sozialen Arbeit? Welche Begriffe sind wichtig für die Soziologie und letztlich zum Verstehen von Gesellschaft? Welche sozialen Phänomene gestalten mehr oder weniger unbemerkt unseren Alltag und Gesellschaft im Allgemeinen? Sind wir nur ein geformtes Konstrukt unserer sozialen Herkunft? Was sind die</p>

	<p>zentralen Theorieansätze in der Soziologie und welche Perspektiven auf Gesellschaft vermitteln sie? Verstehen wir durch die Soziologie die Welt besser? Welchen Praxiswert hat die Soziologie und welche Erkenntnisse helfen der Sozialen Arbeit? Diese und andere Fragen werden im Seminar behandelt und diskutiert.</p>
--	--

## Kommentierte Lehrangebote Modul 8

<p><b>Jung</b> Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Basiswissen Psychiatrie</b></p> <p>Basiswissen zur allgemeinen Krankheitslehre seelischer Störungen, zu Grundprinzipien der psychiatrischen Diagnostik sowie zur multiprofessionellen Therapie. Häufige Krankheitsbilder: Depressionen und Manien, Psychosen, Belastungsreaktionen und Traumafolgen sowie Umgang mit psychiatrischen Krisen und Notfällen.</p>
<p><b>Voigt-Kehlenbeck</b> Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Kritische Behindertenpädagogik</b></p> <p>Basiswissen zur Behindertenhilfe und zu den aktuellen Veränderungen, die verbunden sind mit einem Paradigmenwechsel im Rahmen der Inklusion.</p> <p>Grundlagen der Förderung von Menschen mit Unterstützungsbedarf im Sinne des Empowerments, zum Selbstbestimmungsrecht von Menschen mit Beeinträchtigung und spezifischen Perspektiven der Betroffenenengruppen unter dem Eindruck eigener Forschungsanliegen (disability studies).</p>

## Kommentierte Lehrangebote Modul 9

<p><b>Ollmann</b> Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Sozialpolitik A – Armut und soziale Ausgrenzung</b></p> <p>Fragen von Armut und sozialer Ausgrenzung durchziehen die Soziale Arbeit wie einen roten Faden. Dabei zeigt sich, dass sozialstaatliche Regelungen nicht nur soziale Probleme lösen, sondern auch neue schaffen können. Unsere Fragestellung ist deshalb wie sich die Lebenswelt von KlientInnen Sozialer Arbeit beschreiben lässt?</p> <p>Im Seminar sollen Sie mit Hilfe des Lernmanagementsystems (LMS) "moodle" hierzu an einem sozialpolitischen Thema ihrer Wahl in Gruppenarbeit arbeiten. Sie werden in ersten beiden Präsenzveranstaltungen intensiv auf die Arbeit mit dem LMS moodle vorbereitet - sowohl mit dessen Handhabung, als auch auf das wissenschaftliche Arbeiten in und mit Online-Medien.</p> <p>Das Seminar besteht aus zwei Blockterminen sowie einer mehrwöchigen Onlinearbeitsphase, in der keine Seminarpräsenz erforderlich ist.</p> <p>Onlinephase: Erstellen der Gruppenarbeiten vom 10. 09. bis 19.10. -</p>
--	--

	<p><i>darin zwei Seminarchats</i> Onlinephase: Lesen der anderen Gruppenarbeiten und Feedback nach Leitfragen: 22. 10. bis 09.11.</p> <p>Abschlusschat: Rückmeldungen zur Lernform Blended Learning und Hinweise zu den Arbeiten vom Dozenten 15.11. (10.00 Uhr bis 11.30 Uhr, geplant).</p> <p>Das Seminar kann nur erfolgreich absolviert werden, wenn Sie an den drei Blocktagen und an der Onlinephase teilnehmen.</p>
<p><b>Neuber</b>  Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Armut und soziale Ungleichheit</b></p> <p>Die Handlungsfelder der Sozialen Arbeit sind eng verknüpft mit Fragen von sozialer Ungleichheit und Soziale Arbeit sieht sich in vielen Arbeits- und Handlungsfeldern mit sozialen Problemen konfrontiert, die in Folge mangelnder Bildung, Erwerbslosigkeit, Wohnungslosigkeit oder Armut von Menschen entstanden sind – also Folgen sozialer Ungleichheit.</p> <p>Die Bewertung von ungleichen Lebensbedingungen in der Gesellschaft hat immer auch etwas mit ihrer Erklärung zu tun – also welche theoretische Perspektive ich auf Armut und soziale Ungleichheit einnehme. In dem Seminar setzen wir uns systematisch mit verschiedenen theoretischen Ansätzen zu Armut und sozialer Ungleichheit auseinander.</p>
<p><b>Stölner</b>  Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Bildungssoziologie – Einführung und aktuelle Fragestellungen</b></p> <p>Bildung gilt als der Zukunftsschlüssel, nicht erst seit der PISA-Studie. Was versteht man eigentlich unter Bildung? Wozu brauchen wir Bildung – nur für einen Job? Wie sieht es mit der Chancengerechtigkeit heute aus? Ist Bildung wirklich der Armutsbekämpfungsschlüssel Nr. 1? Gibt es dabei Unterschiede zwischen den verschiedenen MigrantInnengruppen? Welche Bedeutung hat der Kindergartenbesuch für spätere Bildungschancen? Welche Möglichkeiten hat die Soziale Arbeit für mehr Chancengerechtigkeit zu sorgen?</p> <p>Ziel dieses Seminars soll es daher sein, verschiedene Aspekte von Bildung sowie deren Institutionalisierung im historisch-gesellschaftlichen Kontext aus bildungssoziologischer Perspektive zu betrachten und die Bedeutung von Bildung für die Soziale Arbeit in einer modernen Gesellschaft zu rekonstruieren.</p>
<p><b>Stölner</b>  Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Ökonomische Grundlagen des Sozialstaats</b></p> <p>Der Sozialstaat wird als Ort der stetigen Veränderung wahrgenommen und unterliegt der ständigen Kritik von Links und Rechts. Ziel des Seminars ist es, sich einerseits mit den Grundlagen des Sozialstaates auseinanderzusetzen, andererseits aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen zu beleuchten und wie diese sozialpolitisch bearbeitet</p>

	<p>werden.</p> <p>U.a. behandelt das Seminar diese Fragen: Was ist Sozialpolitik? Wie wird der Sozialstaat legitimiert? Welche historischen Konstellationen waren für die Herausbildung des Sozialstaates bedeutend? Welche Rahmenbedingungen sind heute maßgebend? Was sind die Grundnormen der Sozialpolitik? Was sind die Instrumente und Funktionen der Sozialpolitik? Wer zahlt, wer bekommt was? Welche Wirkungen (ausgewählte Instrumente) zeigen sich? Wie lassen sich Gerechtigkeit und Sozialstaat verbinden? Ist der Sozialstaat unter diesen Bedingungen heute noch finanzierbar?</p>
--	---

## Kommentierte Lehrangebote Modul 10 (fs)

<p><b>Brensell</b></p> <p>Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Partizipatorische Aktionsforschung (PAR) in der Sozialen Arbeit</b></p> <p>Die Besonderheit partizipatorischer Aktionsforschung (Participatory Action Research: PAR) ist, dass die Forschung Veränderungsprozesse anstoßen und gesellschaftliche Missstände zusammen mit den davon betroffenen Menschen verändern will. Partizipatorisch meint daher, dass Menschen nicht Objekte der Forschung sind, sondern Mitforschende, die idealerweise alle Etappen des Forschungsprozesses mitgestalten.</p> <p>Es wird <u>nicht über Menschen</u> geforscht, <u>sondern mit ihnen</u>: „Nicht ohne uns, über uns“. Gepaart mit „Aktion“ heißt dies, dass Forschung aktiv in Verhältnisse eingreifen will. PAR ist eine positionierte und engagierte Forschung. In dem Workshop werden Beispiele für Aktionsforschungsprojekte und verschiedene Methoden – wie z.B. Photovoice - vorgestellt, es wird Raum für den Austausch über eigene Anliegen und deren (mögliche) Umsetzung in einer partizipativen (Aktions)Forschung geben.</p>
<p><b>Lobermeier</b></p> <p>Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Wirkungszentriertes Projektmanagement – Projekte systematisch planen, durchführen und überprüfen</b></p> <p>Ziel des praxisorientierten Workshops ist es, den Studierenden wirkungsorientiertes Arbeiten als wichtiges Qualitätselement näher zu bringen. Nach einem Input zu wirkungszentrierten Konzepten erarbeiten die Studierenden exemplarisch Ziele mit entsprechenden Indikatoren. Die erarbeiteten Ziele werden im Workshop diskutiert und im Hinblick auf ihre Erreichbarkeit und Überprüfbarkeit erörtert. In diesem Zusammenhang soll auch diskutiert werden, wie man zu sinnvollen Zielen gelangt und mit welchen Maßnahmen diese Ziele dann ggf. erreichbar wären. Ferner geht es um die Frage, wie Wirkungsziele formuliert sein müssen, damit sie prinzipiell messbar sind und woran man erkennt, ob die Ziele erreicht wurden oder nicht.</p> <p>Im Workshop werden auch Instrumente für die Analyse von Prozessen und Ergebnissen vorgestellt. Schließlich soll erörtert werden, wie ein Projekt Evaluationsergebnisse für die Weiterarbeit nutzen kann. Die Studierenden lernen im Rahmen des Workshops, was bei der</p>



	<p>Beantragung, Planung und Durchführung von Projekten zu berücksichtigen ist haben.</p>
<p><b>Stölner</b> Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Die Wirkungsorientierung in der Sozialen Arbeit und in angrenzenden Disziplinen</b></p> <p>Im Mittelpunkt steht zu Anfang die Genese der Wirkungsforschung im Kontext einer sozialpolitischen Wende, die die Soziale Arbeit bis heute begleitet. Neben der Begrifflichkeiten werden methodische Aspekte der Wirkungsforschung, Widersprüche und Chancen für die Soziale Arbeit thematisiert und der Blick auf angrenzende Disziplinen und ihre Sichtweisen auf die Wirkungsforschung gerichtet.</p>
<p><b>Wunderlich</b> Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Qualitative Sozialraumanalysen</b></p> <p>Sozialraumanalysen können im Rahmen einer sozialraumorientierten Sozialen Arbeit eine wichtige Rolle spielen. Im Workshop wird diskutiert, was ein Sozialraum ist, welche verschiedenen Varianten der Sozialraumanalyse es gibt und welchen Nutzen sie für eine sozialraumorientierte Soziale Arbeit haben können.</p> <p>Im Mittelpunkt des Seminars stehen qualitative Sozialraumanalysen, wobei theoretische Grundlagen vermittelt, Praxisbeispiele diskutiert und eigene Erfahrungen mit qualitativen Sozialraumanalysen gemacht werden. Mit Blick auf den Nutzen von Sozialraumanalysen wird zudem eine Verortung von Sozialraumanalysen im Feld sozialraumbezogener Konzepte Sozialer Arbeit vorgenommen. Hier spielen u.a. Begriffe wie Gemeinwesenarbeit, Sozialraumorientierung und Stadtteilarbeit eine Rolle.</p>
<p><b>Wunderlich</b> Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Sozialberichterstattung und Soziale Arbeit</b></p> <p>Sozialberichterstattung gibt es bereits seit mehreren Jahrzehnten. In der Regel bilden Städte, Kreise und Gemeinden mit Sozialberichten die Lebenslagen ihrer Bürgerinnen und Bürger ab. Dabei liegt der Fokus in den meisten Fällen auf den unterschiedlichen Sozialräumen innerhalb der Städte.</p> <p>In der Veranstaltung wird die Bedeutung von Sozialräumen für die Soziale Arbeit diskutiert und den Fragen nachgegangen, was Sozialberichterstattung genau ist und welchen Nutzen sie für die Soziale Arbeit hat. Weiterhin wird anhand konkreter Städte nachvollzogen, welche Themen dabei eine Rolle spielen (können). Im Mittelpunkt stehen dabei Sozial- und Familienstrukturen sowie der Gesundheitszustand und die Bildungschancen von Kindern.</p> <p>Ein Schwerpunkt in der Veranstaltung liegt darin, diese Berichte durch das gemeinsame Lesen und Interpretieren „zum Sprechen“ zu bringen und konkrete Ableitungen für die Soziale Arbeit zu formulieren.</p>

## Kommentierte Lehrangebote Modul 12a

<p><b>Elsasser</b> Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Beratung mit internationalen Klienten</b></p> <p>Durch ein zweitägiges intensives und durchgängiges Eintauchen in Beratung durch eine lebendige, lebens- und arbeitsnahen Trainingsmethodik, sollen die Studierenden Sicherheit in Gesprächsführung mit internationalen Klienten gewinnen. Im Seminar erhalten alle teilnehmenden Studierenden ein umfassendes Skript, das auch für zukünftige Beratungen praktisch zur Hand genommen werden kann.</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Übung:</b> Erstkontakt und Erstgespräch (Gesprächsbeginn, Kontextklärung, Explorationsphase, Zusammenfassung der wesentlichen Gesichtspunkte, Abschluss und Verabschiedung)</li> <li>- <b>Übung:</b> weitere Gesprächsinhalte und Phasen (motivierend, lösungsorientiert, systemisch)</li> <li>- <b>Austausch</b> über interkulturelle Unterschiede</li> </ul> <p><b>Voraussetzung:</b> Kenntnisse der englischen Sprache (Realschule), da das gesamte Seminar in englischer Sprache stattfindet.</p> <p>Die Veranstaltung gliedert sich in 3 Präsenstage und einen online - Tag. Der online – Tag dient der Seminar und Prüfungsvorbereitung. Für die Präsenstage wird eine durchgängige Anwesenheit erwartet.</p>
<p><b>Jahn</b> Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Sozialberatung</b></p> <p>Oftmals benötigen Personen, die sich in prekären Lebenslagen / Situationen befinden, eine parteiliche Unterstützung, um ihre sozialrechtlichen Ansprüche durchsetzen zu können. Sozialberatung ist sowohl als autarkes Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit zu sehen, als auch als Teilgebiet personenbezogener sozialer Dienstleistung.</p> <p>In dem Seminar werden die Grundlagen der Sozialberatung erarbeitet – in Bezug zu den sozialleistungsrechtlichen Sachverhalten. Zusätzlich wird auf das Verfahren vor den Behörden und das methodische Vorgehen hingewiesen. Diverse Fallanalysen und der Transfer in die Praxis runden das erworbene Grundlagenwissen ab. Das Rechtsdienstleistungsgesetz sowie die materiellen Leistungen nach dem SGB II und XII sind ein weiterer Schwerpunkt des Seminars.</p>
<p><b>Richter</b> Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Mediation in besonderen Lebenslagen</b></p> <p>Ärgernisse und Lebenskatastrophen münden vielfach in zwischenmenschliche Konflikte, die häufig auch noch ein rechtliches Nachspiel haben können.</p> <p>Für die Soziale Arbeit besonders einschlägig ist der Bereich der strafrechtlichen Konflikte. In diesem Bereich liegt besonders viel Brisanz, da die Konfliktparteien nicht mehr „allein“ sind, sondern u. U. die Polizei und Justiz eingeschaltet haben.</p>



	<p>Welche Konfliktlösungsmöglichkeiten gibt es dennoch? Wie ist mit strafrechtlichen Konflikten lösungsorientiert umzugehen, dass die Parteien ihren Konflikt eigenständig regeln können? Hier greift die Mediation im Strafrecht, die ein interessantes Berufsfeld für die Soziale Arbeit darstellt. Sie erfordert eine besondere Form der Konfliktmoderation, die in der Veranstaltung vorgestellt wird. Die Rahmenbezüge der Konfliktlösungsmöglichkeiten werden erörtert und Übungen zum Umgang mit Konflikten und zur Konfliktmoderation praktiziert.</p>
--	--

## Kommentierte Lehrangebote Modul 12b

<p><b>Flory / Teigler</b> Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Psychosoziale Arbeit mit geflüchteten Menschen</b></p> <p>Das Blockseminar „Psychologische Arbeit mit geflüchteten Menschen“ gibt Einblicke in die Arbeit der psychosozialen Zentren und ihres Dachverbands BAF e.V. (Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer).</p> <p>Die psychosozialen Zentren bieten Psychotherapie, soziale Arbeit, rechtliche Beratung und medizinische Versorgung für geflüchtete Klient*innen an, die in der Regelversorgung keine oder nur unzureichende Unterstützung bekommen.</p> <p>Im Rahmen des Blockseminars werden unter anderem folgende Inhalte vermittelt: Traumatheorie und kontextualisierte Traumadiskurse; strukturelle Barrieren und politischer Kontext der psychosozialen Arbeit mit geflüchteten Klient*innen; Bedeutung von Multiprofessionalität und Netzwerken; Therapie und Beratung zu dritt - Arbeiten mit Sprachmittlung; Macht und Ohnmacht in der Versorgung von geflüchteten Klient*innen.</p> <p><b>Anmeldung</b> in Stud.IP im Zeitraum vom 04.-15.08.2018</p> <p>Die Referatsthemen und Literatur sind ab 20.08.2018 im Stud.IP eingestellt. Die Auswahl der Referatsthemen erfolgt per E-Mail und telefonisch in Rücksprache mit den Lehrbeauftragten. Dafür setzen sich die Lehrbeauftragten nach der Anmeldung mit den Studierenden in Verbindung. Aktive Mitarbeit und Referate stellen die Seminarleistung dar.</p>
<p><b>Jung</b> Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Psychiatrie vertieft</b></p> <p>Seelisch erkrankte Menschen: Fremd wirkende und schwer nachvollziehbare Symptome? Versuche der Annäherung an die Logik des subjektiven Erlebens der Betroffenen durch spezifische Fachkenntnisse und störungssensiblen empathischen Umgang. Weiterführende praxisrelevante Beispiele zur komplexen psychosozialen Versorgung häufiger psychiatrischer Krankheitsbilder.</p>

	<p>Der erfolgte Besuch der Vorlesung „Psychiatrische Krankheitsbilder“ in M8 ist wünschenswert, aber nicht Voraussetzung.</p>
<p><b>Maier / Römling-Wasserthal</b>  Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Psychosoziale Versorgung im Feld – Gewalt gegen Frauen</b></p> <p>Wie lässt sich Gewalt gegen Frauen im gesellschaftlichen Kontext verstehen?</p> <p>Es werden die sozialen und gesellschaftlichen Bedingungen betrachtet, durch welche Gewalt gegen Frauen mitausgelöst und aufrechterhalten wird. Die psychosoziale Versorgungslage und der gesellschaftliche Umgang mit den Folgen der Gewalt und den von Gewalt betroffenen Frauen werden kritisch diskutiert.</p> <p>Zudem wird im Seminar in die Debatte um medizinisch-psychiatrisches Krisen- und Krankheitsverständnis und deren Ausblendungen eingeführt. Es werden alternative Ansätze aufgezeigt und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit diskutiert.</p>
<p><b>Mölders/Matthies</b>  Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Multiloog: Verständigung über Alltagserfahrungen und psychosoziale Krisen in Theorie und Praxis</b></p> <p>Wie können psychosoziale Krisen im Alltagssprachgebrauch verständlich werden. Seit zwanzig Jahren werden im Multiloog - Projekt Erfahrungen dazu gesammelt und verarbeitet.</p> <p>Im Blockseminar werden Arbeitsschritte aus diesem Projekt in Theorie dargestellt und in der Praxis (interaktiv) eingeübt. Es werden Grundlagen der subjektwissenschaftlichen Herangehensweise der Kritischen Psychologie vermittelt, insbesondere zum Thema der sozialen Selbstverständigung im Rahmen alltäglicher Lebensführung und ihre Anwendung in der Praxis.</p> <p>Es werden Fertigkeiten und Fähigkeiten vermittelt und praktiziert, um eigene Erfahrungen mit Krisen im Alltagsleben zu verbalisieren und diese als Grundlage für die zukünftige berufliche Praxis zu reflektieren.</p>
<p><b>Möller</b>  Ort: Teen Spirit Island am Kinderkrankenhaus auf der Bult in Hannover  Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Drogenmissbrauch im Jugendalter. Ursachen, Auswirkungen und Behandlungsansätze</b></p> <p>Drogenmissbrauch im Jugendalter ist ein wachsendes Problem. Die Erstkonsumenten werden immer jünger. Adäquate Versorgungsstrukturen fehlen.</p> <p>In einem Blockseminar soll auf möglich Ursachen und Auswirkungen des Drogenmissbrauchs eingegangen werden, wobei auch entwicklungspsychologische Aspekte berücksichtigt werden. Auf die aktuelle Situation wird Bezug genommen, wie die Frage nach der Schädlichkeit von Cannabis und den Alkopops. Mit der Therapiestation Teen Spirit Island ist ein spezielles kinder- und jugendpsychiatrisches Konzept entwickelt worden in Kooperation mit einer Drogenberatungsstelle und einer Jugendhilfeeinrichtung, was vorgestellt und diskutiert wird. Auf spezielle sozialarbeiterische Aspekte wird Bezug genommen.</p>

	<p>Das Blockseminar soll an zwei Vormittagen in der Zeit von 09.00-13.00, in der Einrichtung Teen Spirit Island in Hannover, Janusz-Korczak-Allee 12, stattfinden. Auf diese Art kann die Einrichtung kennen gelernt werden und es besteht die Möglichkeit mit Jugendlichen zu sprechen. Eigene Fälle und Fragen können im Seminar diskutiert werden.</p> <p>Empfohlene Artikel aus Büchern für die <b>Klausurvorbereitung</b>:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Buch: „<b>Drogenmissbrauch im Jugendalter</b>“ <b>Chr. Möller (Hrsg.)</b>:<ul style="list-style-type: none"><li>○ Cannabis- und Alkoholmissbrauch als Risikofaktoren für Ausbruch und Verlauf der Schizophrenie von Heinz Heffner</li></ul></li><li>• Buch: „<b>Sucht im Jugendalter</b>“ <b>Christoph Möller (Hrsg.)</b><ul style="list-style-type: none"><li>○ Trotzdem Ja zum Leben sagen, Salutogenese und Sucht im Jugendalter, Christoph Möller Herausgeber</li><li>○ Gruppentherapie im Jugendalter, Christoph Möller Herausgeber</li><li>○ Aufmerksamkeitsdefizit und Hyperaktivitätsstörung und kormorbide Suchterkrankung bei Jugendlichen und Erwachsenen, Martin Ohlmeier</li></ul></li><li>• Buch: „<b>Internet- und Computersucht</b>“ <b>Christoph Möller (Hrsg.)</b><ul style="list-style-type: none"><li>○ Epidemiologische Daten zur Medien- und Computernutzung bei Kindern und Jugendlichen von Nadine Jukschat &amp; Co.</li><li>○ Hochprozentiges für Kinder und Jugendliche und Erwachsene. Das Abhängigkeitspotential von Online-Rollenspielen und Browser-Spielen, Regine Pfeiffer</li><li>○ Entwicklungsfördernde Elemente - Überlegung aus psychologischer, ärztlicher und pädagogischer Sicht und konkrete Anregung bei Mediensucht, Christoph Möller und Emilie Hornemann</li></ul></li></ul>
<p><b>Möller</b> Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Suchtverhalten als Selbstmedikation!?</b> Suchtbegleitenden Krankheitsbilder bei jungen Menschen</p> <p>Bei Suchtstörungen einschließlich Mediensucht finden sich häufig begleitende, sog. komorbide Störungen, wie z.B. ADHS, Depression, Psychosen, Essstörungen oder Traumafolgestörungen.</p> <p>Um die Symptomatik zu lindern werden Drogen (z.B. Cannabis oder Alkohol) von den jungen Menschen häufig als Selbstmedikation benutzt. Da besonders Sozialarbeiter in sehr vielen Arbeitsbereichen mit Drogen konsumierenden Jugendlichen konfrontiert sind, ist es erforderlich, dass gut informierte Fachleute rechtzeitig Gefährdeten und ihren Eltern geeignete ambulante oder stationäre Hilfen anbieten können. Auch in der Jugendhilfe und anderen Kontexten tätige Sozialarbeiter müssen sich mit den komorbiden Kinder- und Jugendpsychiatrischen Störungsbildern auseinandersetzen.</p> <p>In diesem Seminar soll sich intensiv mit der Suchtproblematik einschließlich Mediensucht und den komorbiden Störungsbildern befasst werden. Darüber hinaus werden Therapiemöglichkeiten (einschließlich Anamneseerhebung, Diagnostik, Einzel- und Gruppentherapie, -Methoden) erörtert. Da es, wenn keine</p>

	<p>ausreichende Selbstfürsorge getroffen wird, auch Helfer treffen kann, wird über das Thema Burnout gesprochen. Auch Präventionsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche (z.B. HALT-Projekt), aber auch für Helfer, sollen besprochen werden.</p> <p>Auf die einzelnen Drogen und ihre Wirkungen wird in einem extra Seminar eingegangen (das in Hannover stattfindet). Gleichzeitig besteht die Möglichkeit das spezielle Konzept der Therapiestation für drogenabhängige Jugendliche und Heranwachsende Teen Spirit Island im Kinderkrankenhaus auf der Bult kennenzulernen.</p> <p>Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt, 16 Teilnehmer können eine Prüfungsleistung ablegen. Die Teilnehmer werden um aktive Mitarbeit gebeten! (in Form von Referaten). Fallbeispiele aus der Praxis der Studierenden sind erwünscht und können supervidiert werden.</p> <p><b>Nach der Stud.IP-Anmeldung (04.08.-12.08.2018) ist die schriftliche verbindliche Anmeldung für die Referate inklusive Themenausgabe bei Frau Schneider (Prüfungsamt, R.123) erforderlich.</b> <b>Anmeldezeitraum: 14.08.-15.08.2018, jeweils von 09.30-12.00h.</b></p> <p>In den Referaten wird das gewählte Thema in ca. 20 Minuten vorgestellt mit anschließender Diskussion. Weiter wird ein Handout vorbereitet. Am Ersten Seminartag zu Beginn der Veranstaltung sollten alle Referate und Handouts vorbereitet vorliegen. Gemeinsam mit den Teilnehmern wird dann die Referatsfolge festgelegt. Bitte Laptop mitbringen. Beamer und Lautsprecher sind vorhanden.</p>
<p><b>Seifert / Laskowski</b></p> <p>Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Sucht – Grundlagen: Ursachen, Epidemiologie, Diagnostik, Therapie</b></p> <p>Die Fachklinik Erlengrund (Alte Heerstr. 63, 38259 Salzgitter) ist eine stationäre Behandlungseinrichtung für Suchtkranke, in der es auch für Besucher bestimmte Regeln zu beachten gilt. Es ist untersagt, Suchtmittel (Alkohol, Medikamente und illegale Drogen) mit auf das Gelände zu bringen, in intoxikiertem Zustand darf niemand das Gelände betreten und auch das Rauchen ist auf dem Gelände nicht gestattet.</p> <p>Wir bitten alle TeilnehmerInnen der Lehrveranstaltung, diese Regeln zu berücksichtigen. Die Lehrveranstaltung wird von den beiden Klinikleitern Herrn Dr. Jürgen Seifert und Herrn Reinhard Laskowski durchgeführt. Durch die Wahl des Veranstaltungsortes ist es möglich und geplant, zu bestimmten Lehrinhalten PatientInnen hinzu zu ziehen bzw. zu beteiligen.</p> <p>Die Fachklinik ist über den Bahnhof in SZ-Ringelheim (ca. 10 Minuten Fußweg) auch gut mit der Bahn zu erreichen. Für die Mittagspausen (12.15 – 12.45 Uhr) besteht die Möglichkeit, in der Fachklinik für 4 € ein Mittagessen zu bestellen. Hierfür erbitten wir jedoch bis jeweils mittwochs eine „Vorbestellung“. Tel. 05341 3004-137, E-Mail: <a href="mailto:f.schmidt-kiesewetter@lukas-werk.de">f.schmidt-kiesewetter@lukas-werk.de</a></p>

	<p>Teilnehmerbegrenzung: 24 Studierende <b>Die Anwesenheit während des gesamten Seminars wird erwartet.</b></p> <p>Anmeldung per Stud.IP v.04.08. (8h) - 15.08. (16h).</p> <p><b>Prüfungsleistung: Mündliche Prüfung in der Fachklinik am 14.12.2018, 14-16h.</b></p>
--	---

## Kommentierte Lehrangebote Modul 12c

<p><b>Sodomann</b> Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Gebärdensprache</b></p> <p>In diesem Kurs wird die Welt der Gebärdensprache und die speziellen Eigenschaften der Gehörlosigkeit erlernt. Auch wird die deutsche Gebärdensprache mittels körperlichen, gestischen und mimischen Ausdrucksmöglichkeiten nähergebracht. Spezielle Anforderungen sind nicht notwendig, "aktive Mitarbeit" ist wünschenswert. Diese Lehrveranstaltung ist auf Initiative des FARA in das Lehrangebot aufgenommen worden. Sie soll prinzipiell für Studierende aller Semester zugänglich sein.</p>
---	--

## Kommentierte Lehrangebote Modul 13a

<p><b>Neuber</b> Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Wandel des Wohlfahrtsstaates und Prekarisierungsprozesse</b></p> <p>Der Wohlfahrtsstaat in Deutschland ist seit Jahren Gegenstand umfassender Reformbestrebungen und es steht außer Frage, dass er sich innerhalb des letzten Jahrzehnts sichtbar gewandelt hat. Es zeichnet sich eine Akzentverschiebung von einem fürsorgenden Wohlfahrtsstaat hin zu einem aktivierenden Sozialstaat ab. Gegenwärtige Gesellschaftsdiagnosen zum Wandel des Wohlfahrtsstaates und der postindustriellen Gesellschaft thematisieren zudem Prekarisierungsprozesse, vor allem die Prekarisierung von Arbeit.</p> <p>Wie erleben und verarbeiten Subjekte Erfahrungen der Prekarisierung? Wie verändern sich soziale Beziehungen? Wir werden uns in dem Seminar mit den Prozessen gesellschaftlichen Wandels – dem Wandel des Wohlfahrtsstaates, dem Wandel der Arbeit, dem Wandel der Arbeitsverwaltung beschäftigen und auch nach den Auswirkungen auf das Geschlechterverhältnis fragen.</p>
<p><b>Stölner</b> Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Personalmanagement – Grundlagen</b></p> <p>Das Seminar behandelt grundlegende Themen des Personalmanagements. Ausgehend von den begrifflichen Grundlagen werden Personalplanung, -gewinnung, -honorierung, -beurteilung sowie -entwicklung als zentrale Bausteine anhand von Texten und Fallbeispielen besprochen.</p>

<p><b>Stölner</b> Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Organisationen der Sozialen Arbeit – politische, ökonomische und gesellschaftliche Aspekte</b></p> <p>Im Seminar werden historische und theoretische Grundlagen, Fragen der Steuerung, organisatorische Strukturen sowie europäische Entwicklungen im Bereich der Sozialen Dienste behandelt. Darüber hinaus wird die Bedeutung sozialer Dienste in zentralen Politikfeldern skizziert sowie die Dienstleistungsbeziehungen aus der Perspektive der Professionellen und der Klienten bzw. Konsumenten betrachtet.</p>
--	---

## Kommentierte Lehrangebote Modul 13c

<p><b>Brensell</b> Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Partizipative Praxisforschung in der Sozialen Arbeit</b></p> <p>Partizipative Forschungsansätze folgen zwei Grundsätzen: 1. forschen „mit“ statt „über“ Menschen, d.h. sie beteiligen Menschen als Akteure am Forschungsprozess. 2. Sie verfolgen einen emanzipatorischen Anspruch, d.h. sie wollen diskriminierende/ausschließende gesellschaftliche Bedingungen verändern.</p> <p>Welche Möglichkeiten partizipativer Forschung gibt es? Wie lassen sich Methoden wie z.B. „Photovoice“ umsetzen? Worin liegen Chancen, Möglichkeiten und Herausforderungen partizipativer Praxisforschung in der Sozialen Arbeit? In dem Seminar lernen Sie unterschiedliche Methoden und Projekte partizipativer Forschung kennen.</p> <p>Sie können Ideen für eigene Forschungsprojekte – z.B. im Rahmen Ihrer BA Arbeit - bekommen und diese im Rahmen des Seminars weiterentwickeln. Oder wir können gemeinsam ein kleines partizipatives Forschungsprojekt entwickeln. 2017 zum Beispiel haben wir im Seminar zur Frage „Was denkst Du?“ gemeinsam eine Aktionsforschung an der Fakultät initiiert.</p>
<p><b>Wunderlich</b> Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Fragebogen in der Sozialen Arbeit</b></p> <p>Standardisierte Fragebögen spielen in der Praxis Sozialer Arbeit eine große Rolle. In der Veranstaltung werden Grundlagen vermittelt und eigene Erfahrungen mit der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung einer standardisierten Befragung gemacht. Es werden ein eigener standardisierter Fragebogen entwickelt, eine Befragung durchgeführt und die erhobenen Daten ausgewertet. Dabei werden ausgewählte Aspekte der Fragen- und Fragebogenkonstruktion diskutiert und Verweise auf weiterführende Informationen</p> <p>zur Durchführung eigener Befragungen gegeben. Zur technischen Unterstützung der Befragung wird die Software „GrafStat“ genutzt, womit nach der inhaltlichen Konzeption des Fragebogens der Fragebogen erstellt, die Daten erfasst und erste Auswertungen vorgenommen werden.</p> <p>Die Veranstaltung bietet sich auch zur Vorbereitung auf die Durchführung einer Befragung im Rahmen der Bachelorarbeit an. In</p>



	diesem Zusammenhang ist auch die Öffnung der Veranstaltung für die Option 11c (Praxisforschung) zu sehen.
--	---

## Kommentierte Lehrangebote Modul 14

<b>Baur</b> Termine siehe Lehrveranstaltungsplan	<b>Schule im benachteiligten Quartier</b>  Die wachsende soziale Spaltung in den Städten verstärkt die soziale Exklusion von Kindern und Jugendlichen, die in benachteiligten Quartieren leben. Urbane Segregationsprozesse als Verräumlichung sozialer Ungleichheit stehen in einem engen Zusammenhang mit schulischen Segregationsprozessen. Schule zeigt sich dabei häufig als Ort der Produktion und Reproduktion sozialer Ungleichheit.  In der Lehrveranstaltung werden Ursachen und Erscheinungsformen der Segregation betrachtet, ihre Wirkung auf den Bildungserfolg von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und abzuleitende Herausforderungen für die Soziale Arbeit in Bezug auf die Handlungsfelder Schule und Quartier. Ergebnisse aus laufenden Forschungsprojekten und methodische Herangehensweisen werden eingebunden.
<b>Brensell</b> Termine siehe Lehrveranstaltungsplan	<b>Auswirkungen der Globalisierung auf die Soziale Arbeit</b>  Noch vor kurzem wurde viel über drei transnationale Freihandelsabkommen diskutiert – CETA TTIP und TISA – die auch die Bedingungen Sozialer Arbeit nachhaltig beeinflussen würden. Auch „Der Paritätische“ beteiligt sich an den Protesten und war auf der größten bundesweiten Demonstration gegen die geplanten Freihandelsabkommen 2015 präsent ( <a href="http://www.der-paritaetische.de/schwerpunkte/ceta-ttip-tisa-co/faq-zu-ceta-ttip-jefta-co/">http://www.der-paritaetische.de/schwerpunkte/ceta-ttip-tisa-co/faq-zu-ceta-ttip-jefta-co/</a> ).  Freihandelsabkommen sind nur ein Beispiel für globale Formen von Herrschaft. Bedingungen und Spielräume der Sozialen Arbeit werden durch internationale Akteure und Institutionen wie IWF, Weltbank ..., transnationale Konzerne und die EU mitbestimmt. Auch die großen aktuellen Krisen – Finanzkrise, Klimakrise, Flüchtlingskrise, Ernährungskrise ... - sind Krisen, die global verflochten sind.  <b>Wie lassen sich die globalen Zusammenhänge verstehen?</b> Was sind globale treibende Kräfte, Akteure und Konstellationen und wie gewinnen sie Einfluss auf die Soziale Arbeit? Anhand von Filmen und Texten gehen wir im Seminar folgenden Fragen nach: Welche lokalen sozialen Konsequenzen hat globale Politik? Welche Kritik wird formuliert, etwa vom Weltsozialforum oder von der globalisierungskritischen Bewegung? Welche Alternativen gibt es? Das Seminar führt ein und greift aktuelle Themen auf.

<p><b>Jünemann</b> Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Soziale Ungleichheit - Gender</b></p> <p>Im Seminar wird u.a. im Rahmen qualitativer Sozialforschung ein in der Gruppe entwickelter Interviewleitfaden sowie dessen Umsetzung und Auswertung zu Fragen sozialer Ungleichheit aus der Genderperspektive behandelt werden, so dass die Chance zu einem Theorie-Praxis-Austausch gegeben ist.</p>
<p><b>Kresimon</b> Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Transnationale Perspektiven auf Integration und Inklusion</b></p> <p>In der sozialen Arbeit spielen die Themen der Integration und Inklusion eine herausragende Rolle. In den verschiedenen Ländern Europas hat die jeweils spezifische kulturelle, soziale und politische Entwicklung der gesellschaftlichen und ökonomischen Kontexte zu unterschiedlichen Ansätzen und Strategien sozialer Arbeit und der Bekämpfung von sozialer Ungerechtigkeit und Ausgrenzung geführt. In einer zunehmend interkulturellen Gesellschaft ist es für uns nicht nur wichtig sondern auch hilfreich und spannend, Modelle sozialer Arbeit kritisch vergleichen zu können und diese als bereichernd in unsere Kompetenzen und Handlungsansätze zu integrieren.</p> <p>Insbesondere in den Bereichen der Inklusion von behinderten Kindern in das normale Schulsystem, wie auch der Inklusion von Menschen mit psychiatrischen Problemhintergründen, kann <b>Italien</b> auf eine rund 40 jahrelange Tradition zurückblicken, weit vor den Forderungen der UN Behindertenkonvention von 2006.</p> <p>Diese Geschichte, wie auch die Methoden (z.B. Sozialraumorientierung, Inklusionsförderung in Schulen) und Instrumente (z. B. soziale Unternehmen – Kooperativen zur Arbeitsintegration) die dort entstanden sind, werden wir in dem Blockseminar näher betrachten und deren Bedeutung auch für die soziale Arbeit in Deutschland analysieren.</p>
<p><b>Mouratidis</b> Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Interkulturelle Kommunikation und Beratung im Praxisfeld der Sozialen Arbeit</b></p> <p>Zunehmend erforderlich ist die Interkulturelle Kommunikation in der Sozialarbeit, in der schulischen sowie in der beruflichen Bildung. Das alltägliche Zusammentreffen von Deutschen und Zugewanderten ist längst Realität. Wir leben - insbesondere in den städtischen Ballungsräumen - in einer multikulturellen Gesellschaft.</p> <p>Die Studierenden sollen interkulturelle Kommunikation verstehen, entwickeln und in ihrer Arbeit anwenden. Durch die theoretische als auch praktische Auseinandersetzung sollen die Teilnehmer/innen unterstützt werden, in der Arbeit mit den Klient/innen einen vorurteilsfreien und offenen Umgang zu erreichen. Dazu wird eine Reihe von Übungen durchgeführt die in</p>

	<p>der interkulturellen Beratung Anwendung finden. Im ersten Drittel des Seminars erfolgt die Vermittlung von literaturgestützter Theorie (Vortrag durch Power Point, Gruppenarbeit, Verteilung von Handouts), im zweiten Drittel erfolgen die Übungen (Sensibilisierung für interkulturelle Aspekte, Meine Wurzeln, Stereotyp und Vorurteile, Kommunikation und Handeln im interkulturellen Kontext). Im letzten Drittel erfolgt eine Reflexion der gewonnen Erkenntnisse.</p>
<p><b>Neuber</b> Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Gewalt und Geschlecht – ein undurchsichtiger Zusammenhang</b></p> <p>Hat Gewalt ein Geschlecht? Auf den ersten Blick scheint sie männlich – das zumindest legen die Statistiken nahe und auch Ansätze der Männlichkeitsforschung betonen den Zusammenhang von Männlichkeit und Gewalt.</p> <p>Wir werden uns in diesem Seminar kritisch und differenziert mit diesem scheinbar eindeutigen Befund auseinandersetzen und den Zusammenhang von Gewalt und Geschlecht näher beleuchten. Dazu erfolgt eine grundständige Einführung zu den Dimensionen der Kategorie Geschlecht und eine Beschäftigung mit dem Gewaltbegriff.</p> <p>Darüber hinaus werden wir uns mit verschiedenen Studien zum Thema Gewalt und Geschlecht (bspw. Gewalthandlungen und Gewaltbetroffenheit von Frauen und Männern; häusliche Gewalt; Gewalt in der Pflege; Jugendgewalt) beschäftigen.</p>
<p><b>Neuber</b> Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Gender, Diversity und Intersektionalität in der Sozialen Arbeit</b></p> <p>Auch wenn es in den letzten Jahrzehnten viele Veränderungen gegeben hat, ist Geschlecht nach wie vor eine der entscheidenden Ungleichheitskategorien. Es ist aber nicht die einzige. Dieser Einwand wird in der Intersektionalitätsforschung berücksichtigt, indem die Kategorie Geschlecht in ihrer Verwobenheit mit Kategorien wie beispielsweise Klasse und Ethnizität, aber auch Alter, sexueller Orientierung oder Religion analysiert wird.</p> <p>Gegenwärtig findet sich ein weiterer Ansatz und damit verknüpft eine Vielzahl von Konzepten in der sozialarbeiterischen Landschaft: Diversity.</p> <p>Es geht in den verschiedenen Debatten somit um Vielfalt und Ungleichheit. Vielfalt ist der Sozialen Arbeit immanent und die klassischen Aufgabenfelder der Sozialen Arbeit sind von unterschiedlichen Ungleichheitskategorien strukturiert. Diese Ungleichheitskategorien und die damit korrespondierenden Diskriminierungen formieren und begrenzen die Lebensgestaltungsmöglichkeiten der Adressatinnen und Adressaten Sozialer Arbeit und sie sind zentrale Analysekatoren sozialarbeiterischer Theorie und Praxis.</p>

	<p>Ziel des Seminars ist die theoretische Reflexion auf Geschlecht, Diversity und Intersektionalität in der Sozialen Arbeit und ihr Potenzial für eine reflexive Soziale Arbeit.</p>
<p><b>Scheuermann</b> Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Gender und Theater: Künstlerische Zugänge zu Geschlechterkonstruktionen</b></p> <p>Sowohl im Theater als auch in der Genderforschung kommt dem Begriff der (Selbst-)Inszenierung eine zentrale Rolle zu.</p> <p>Die Genderforschung bezeichnet die Performance von Männern und Frauen, die alltägliche habituelle Inszenierung auch als "Konstruktion von Gender". Sie widmet sich unter anderem der Erforschung der Auswirkungen dieser Konstruktionen.</p> <p>Im Biografisch-Dokumentarischen Theater werden die eigene Biografie und die eigenen Interessen der Darstellenden zur Grundlage des Probenprozesses und der späteren Inszenierung. Die Teilnehmenden inszenieren ihre eigenen Geschichten und Meinungen (mit Licht, Ton, Bewegung, Sprache, einer Mischung aus Lügen und Wahrheiten usw.) für die Bühne und verschränken sie oft mit weiteren Texten zum Thema. Auf diese Weise wird die eigene Biografie in Bezug zu einem gesellschaftlich relevantem Thema gesetzt und die Frage gestellt: Welche Verbindungen zwischen mir (meiner Biografie, meiner Persönlichkeit) und dem Thema bestehen? Welches Interesse an dem Thema ergibt sich daraus?</p> <p>Im Seminar werden einige Grundlagen der Biografisch-Dokumentarischen Theaterarbeit auf Diskurse der Genderforschung angewandt. Die Teilnehmenden entwickeln so eine persönliche Haltung, die sie mit künstlerischen Mitteln in Bezug zu wissenschaftlichen Diskursen setzen. Zudem entwickeln sie aus diesem Rechercheprozess eigene kleine Präsentationen in Kleingruppen, die am letzten Termin vor den anderen Teilnehmenden des Seminars aufgeführt werden. Diese Präsentation (und ggf. eine schriftliche Reflexion) gelten als Prüfungsleistung. Eine Anwesenheit bei allen Terminen ist dringend erforderlich, da die Inhalte aufeinander aufbauen.</p>

## Kommentierte Lehrangebote Modul 15

<p><b>Diverse Lehrende</b> Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Qualitätsentwicklung durch supervisionsorientierte Verfahren</b></p> <p>Supervisionsorientierte Verfahren dienen der Reflexion professionellen Handelns von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern.</p> <p>In der Lehrveranstaltung stehen Selbstwahrnehmung und Selbsterfahrung der Studierenden im Mittelpunkt, da persönliche Reflexionsfähigkeit in der Praxis für gute Soziale Arbeit unerlässlich</p>
---	--

	<p>ist. Die im Seminar besprochenen Themen werden entsprechend der supervisorischen Verschwiegenheitsverpflichtung vertraulich behandelt.</p> <p>Neben grundlegenden Informationen erhalten Sie einen Einblick in die Arbeitsformen Supervision, Coaching und Kollegiale Beratung. Erwartet wird eine verbindliche aktive Mitarbeit. Die Inhalte der Lehrveranstaltung sind Bestandteil der Modulprüfung M 15.</p>
<p><b>Jahn</b> Termine siehe Lehrveranstaltungsplan</p>	<p><b>Berufsspez. Fallseminar D - Betriebssozialarbeit</b></p> <p>In der Arbeitswelt spielt die Betriebssozialarbeit eine wichtige Rolle bei der Erhaltung der physischen und psychischen Gesundheit der Beschäftigten.</p> <p>In dem Seminar werden der Nutzen der Betriebssozialarbeit, das abwechslungsreiche Aufgabengebiet für Sozialpädagogen / Sozialarbeiter und die vielfältigen Methoden- und Interventionsmöglichkeiten in und für Betriebe aufgezeigt.</p> <p>Die unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche in der Betriebssozialarbeit werden u.a. auch durch den Einbezug diverser Praxisvertreter (VW, SZST) zusätzlich zu den Themen Beratung, Coaching, Supervision vorgestellt.</p> <p>Ergänzend wird ein geschichtlicher Einblick geboten und die Messbarkeit der Wirkung von Betriebssozialarbeit hinterfragt. Aktuelle Themenbetrachtungen der Personalentwicklung, des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) sowie das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) runden das Seminarangebot ab.</p>